

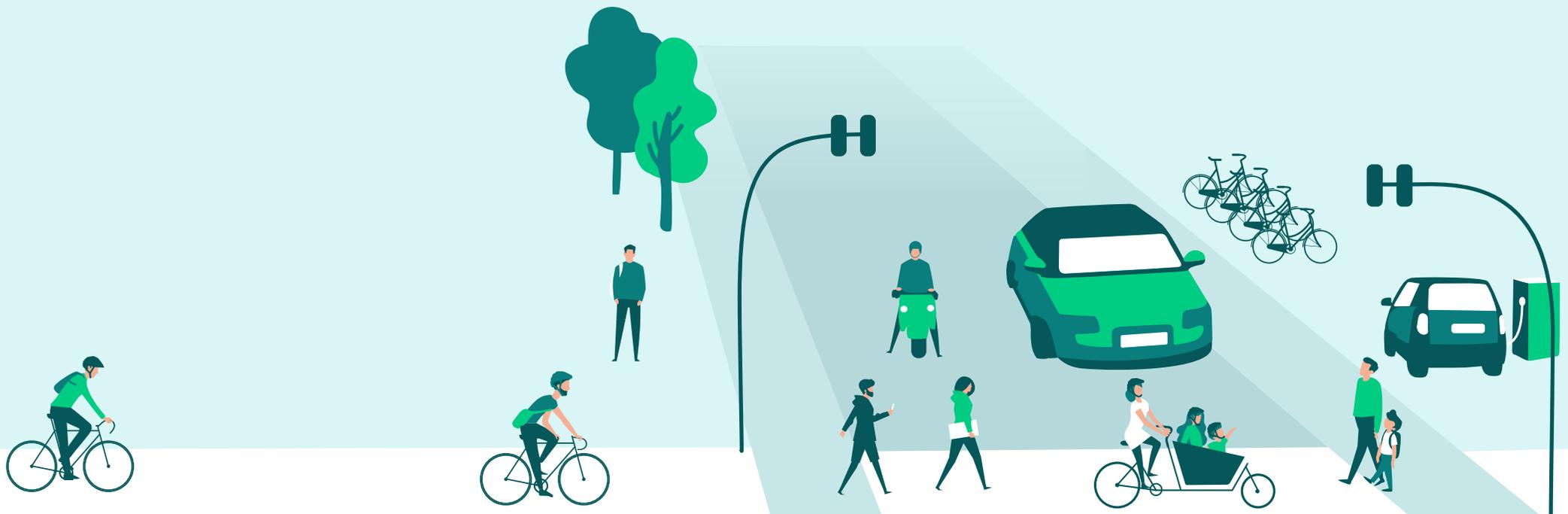
# NaKoMo

Nationales Kompetenznetzwerk für nachhaltige Mobilität

**STADT(UM)LAND. VERKEHR.**  
**NaKoMo Jahreskonferenz**

**Mobilität zwischen urbanen und ländlichen Räumen**

18. November 2020



# Willkommen zur NaKoMo-Jahreskonferenz 2020

Nachhaltige Mobilität entsteht nah bei den Menschen – nur wenn sie für alle Vorteile mitbringt, gelingt der Umstieg. Eine große Aufgabe für Kommunen, Bund und Länder, denn die Mobilität vor Ort ist so individuell wie jede Gemeinde, jede Stadt selbst.

In der diesjährigen NaKoMo-Konferenz nehmen wir die Schnittstelle Stadt und (Um-)Land in den Blick. Die Bedürfnisse sind unterschiedlich, das Ziel gleich: Wir möchten überall einen lebenswerten Raum gestalten und mobil bleiben. Unter dem Titel **„STADT(UM)LAND. VERKEHR. Mobilität zwischen urbanen und ländlichen Räumen“** möchten wir aufzeigen, wie im Übergang zwischen Stadt und Land verlässliche und moderne Strukturen geschaffen werden können.

Wir blicken darauf, was eine Stadt lebenswert macht und welchen Beitrag moderne Mobilität hierbei leisten kann. Wir sprechen über Radverkehr in und um Kommunen herum, über die Chancen, die die Digitalisierung mit sich bringt. Und wir diskutieren die vielen Möglichkeiten, sich zwischen Stadt und Land zu bewegen, von Park & Ride bis Carsharing.

Wie so vieles in diesem Jahr fällt auch unsere Jahreskonferenz ganz anders aus als ursprünglich geplant. Aufgrund der Corona-Pandemie findet sie im virtuellen Raum statt. Hier versammeln sich Menschen aus ganz Deutschland, aus Bund, Ländern und Kommunen, um darüber zu reden, wie wir die Mobilität vor Ort bereit für die Zukunft machen.

**Wir freuen uns, dass Sie dabei sind!**



# Programm

---

**Online-Konferenz am  
18. November 2020**



## Moderation

Alexandra von Lingen

Freie Moderatorin und Nachrichtenredakteurin

11:00 Uhr

**Registrierung**

11:30 Uhr

**Grußwort – Moderne Mobilität in Deutschland**Steffen Bilger  
Parlamentarischer Staatssekretär

11:40 Uhr

**Interview:  
Mobilität trifft Philosophie**Christian Uhle  
Philosoph

12:00 Uhr

**Impulsvortrag:  
Creating Cities for Mobility**Prof. Dr. Jan Gehl  
Gehl Architects**Impulsvortrag: Regionale Mobilität für alle –  
Neue Mobilität regional gedacht**Katja Diehl  
She Drives Mobility

12:30 Uhr

**Kompetenzen für nachhaltige Mobilität aufbauen –  
Netzwerkinitiativen der Bundesregierung**Alexandra Mause  
Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

12:45 Uhr

**Mittagspause**

13:15 Uhr

### Session 1 Digital, vernetzt, autonom – Kommunale Mobilität der Zukunft

Moderation: Jan Strehmann  
Deutscher Städte- und Gemeindebund

### Session 2 Mit Mobilitätsmanagement den Wandel gestalten

Moderation: Theo Jansen  
Deutsche Plattform für Mobilitätsmanagement

**Digital und vernetzt durch Berlin – Hauptstadt der urbanen Mobilität**

Mélanie Jachtner  
Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz Berlin

**Mobilitätsmanagement – Was ist das und wie funktioniert es?**

Prof. Dr.-Ing. Volker Bleses  
Hochschule RheinMain

**TaBuLa LOG – Ware trifft Mensch: Integration eines Warentransports in ein automatisiert verkehrendes Bussystem im öffentlichen Raum der Stadt Lauenburg/Elbe**

Julia Stargardt  
Kreis Herzogtum Lauenburg

**Neues Viertel, neue Wohnung, neue Wege – Mobilitätsberatung für Bewohner**

Elisabeth Nagl  
Stadt München

**EMMA<sup>2</sup> – Mit dem autonom fahrenden Shuttle auf dem Gelände der Universitätsmedizin unterwegs**

Anne Wincheringer  
Mainzer Verkehrsgesellschaft

**Mehr Klimaschutz im Verkehr – Regionale und zentrale Mobilitätsmanagementinstrumente in Baden-Württemberg**

Monika Burkard  
Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg

**Reallabor Hamburg – Urbane Mobilität mit gesellschaftlichem Konsens entwickeln**

Henrik Falk  
Hochbahn Hamburg AG

**Kommunales Mobilitätsmanagement verankern – Das Zukunftsnetz Mobilität NRW**

Evelin Unger-Azadi  
Verkehrsministerium des Landes NRW

14:15 Uhr

Kaffeepause

14:30 Uhr

### Session 3 Stadt, Land – Rad! Radverkehr in und um Kommunen

Moderation: Dagmar Köhler  
Fahrradakademie Deutsches Institut für Urbanistik

### Session 4 Im Dienste der Mobilität – Mobility as a Service

Moderation: Jürgen Roß  
Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg

**Radverkehr – Förderprogramme des BMVI**

Dr. Diana Huster  
Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

**Von der Fahrplanauskunft zur Mobilitätsplattform – Intermodale und umweltschonende Reiseketten mit Bel AiR**

Martin Stöckle  
Münchner Verkehrs- und Tarifverbund

**Be Good Move – Be Brussels: An award winning concept for safe walking and cycling**

Frederik Depoortere  
Service public régional de Bruxelles

**Ehrenamt vorne, acht Sitzplätze dahinter – Ländliche Mobilität mit BürgerBussen stärken**

Stefan Bendrien  
Zweckverband Verkehrsverbund Bremen / Niedersachsen

**Von der Fahrradstraße zur Fahrradzone – Modellquartiere in Bremen**

Michael Glotz-Richter  
Freie Hansestadt Bremen

**Fahrdienste und Carsharing im ländlichen Raum – Vorfahrt für Jesberg**

Michael Schramek  
Vorfahrt für Jesberg e. V.

**Bike & Drive – Verknüpfung von Rad- und Busverkehr im Landkreis Barnim**

Dr. Wilhelm Benfer  
Landkreis Barnim

**Ridesharing as a Service für Klinikpersonal – Wie der BerIKönig durch und aus der Krise kommt**

Alexander Diel  
Berliner Verkehrsbetriebe

15:30 Uhr

Kaffeepause

15:45 Uhr

**Session 5 Strategien, Konzepte, Formate –  
Mobilitätsprojekte zwischen Stadt und Land**

Moderation: Simone Fedderke  
Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg

**Session 6 Park, Ride, Share, Cycle –  
Umstieg zwischen Stadt und Land**

Moderation: Oliver Mau  
Metropolregion Hamburg

**SUMP – Das Konzept für einen  
nachhaltigen urbanen  
Mobilitätsplan**

Dr. Bernd Schuster  
Hessisches Ministerium  
für Wirtschaft, Energie,  
Verkehr und Wohnen

**Schon belegt. Bitte steigen Sie  
auf den ÖPNV um! Echtzeitinfos  
für P+R-Parkplätze**

Richard Kaum  
Stadt Heidelberg

**Koordinations- und Kommunika-  
tionsprozesse zur kommunalen  
Umsetzung der Elektromobilität**

Prof. Dr. Wolfgang Rid  
Institut Stadt | Mobilität |  
Energie

**UmsteiGERN – Per P+R in die  
Dortmunder Innenstadt**

Dr. Kathrin Konrad  
Stadt Dortmund

**Mobilität endet nicht an der  
Ortsgrenze – Interkommunale  
Projekte im Mobilitätsnetzwerk  
Ortenau**

Mathias Kassel  
Stadt Offenburg

**Vom Parkplatz zum Mobili-  
tätshub – Sharing von Rad,  
Roller und Auto am eHUB  
Kempten**

Jennifer Reinz-Zettler &  
Emma Costa Argemi  
Bayern Innovativ

**Staus unter sich lassen –  
Innovatives Seilbahnkonzept für  
die Stadt Trier**

Prof. Dr. Jan Christoph Otten  
Hochschule Trier

**MOBipunkte – Intermodale  
Mobilitätspunkte in Dresden**

Julia Keller  
Dresdner Verkehrsbetriebe

16:45 Uhr

**Bündnis für moderne Mobilität**  
**Diskussionsrunde**

Andreas Scheuer  
**Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur**

Anke Rehlinger  
**Ministerin für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr des Saarlandes und Vorsitzende der Verkehrsministerkonferenz**

Markus Lewe  
**Vizepräsident des Deutschen Städtetags**

Reinhard Sager  
**Präsident des Deutschen Landkreistages**

Ralph Spiegler  
**Präsident des Deutschen Städte- und Gemeindebundes**

18:00 Uhr

**Abschluss und Ausblick**

Alexandra Mause  
**Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur**

18:20 Uhr

**Ende der NaKoMo Jahreskonferenz 2020**

# Abstracts

---

# Bündnis für moderne Mobilität

## Diskussionsrunde

Moderne Mobilität muss die Lebensqualität erhöhen, gesellschaftliche Teilhabe und wirtschaftliche Aktivität ermöglichen und dabei Klima und Umwelt schonen – heute und für zukünftige Generationen.

Um diese Ziele zu erreichen, gründete Andreas Scheuer, Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, gemeinsam mit der Verkehrsministerkonferenz der Länder, Deutschem Städtetag, Deutschem Landkreistag und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund das „Bündnis für moderne Mobilität“.

Hier findet ein kontinuierlicher Erfahrungsaustausch zwischen Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, Verkehrsministerkonferenz der Länder, Deutschem Städtetag, Deutschem Landkreistag und Deutschem Städte- und Gemeindebund statt. Dieser ist wichtig, um das Wissen um Gesetzesrahmen, regionale Besonderheiten, die Bedürfnisse der Menschen vor Ort zu verknüpfen. Das Bündnis für

moderne Mobilität sorgt für einen ganzheitlichen Blick auf eines der großen Themen unserer Zeit.

Die NaKoMo-Jahreskonferenz ist der Ort, an dem das Bündnis moderne Mobilität sein jährliches Spitzentreffen abhält. Andreas Scheuer (Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur), Anke Rehlinger (Vorsitzende der Verkehrsministerkonferenz und Ministerin für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr des Saarlandes), Markus Lewe (Vizepräsident des Deutschen Städtetags), Reinhard Sager (Präsident des Deutschen Landkreistages) und Ralph Spiegler (Präsident des Deutschen Städte- und Gemeindebundes) werden darüber diskutieren, wie Stadt-Land-Verbindungen gemeinsam gestärkt werden können.



# Bündnis für moderne Mobilität

## Diskussionsrunde



Andreas Scheuer

**Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, MdB**



Anke Rehlinger

**Ministerin für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr des Saarlandes und Vorsitzende der Verkehrsministerkonferenz**



Markus Lewe

**Vizepräsident des Deutschen Städtetags**



Reinhard Sager

**Präsident des Deutschen Landkreistages**



Ralph Spiegler

**Präsident des Deutschen Städte- und Gemeindebundes**

# Interview

## Mobilität trifft Philosophie



Christian Uhle  
**Philosoph**

Christian Uhle forscht an der Schnittstelle von Technikphilosophie und Klimaethik. Mit Alexandra von Lingen spricht er darüber, inwiefern Verkehr und Mobilität von Emotionen geprägt sind, weshalb ein Kulturwandel für eine gelingende Transformation hin zu einer modernen Mobilität notwendig ist. Und warum es strukturelle und regulatorische Innovationen braucht sowie die Auseinandersetzung mit der Frage, wie wir Raum, wie wir Stadt anders gestalten können.

# Impulsvortrag

## Moderne Mobilität in der Stadt



Jan Gehl  
Gehl Architects

Wir alle warten auf neue Technologien, die – vielleicht – viele Probleme der heutigen Mobilität auf neue, intelligente Weise lösen können. Dabei könnte es eine gute Idee sein, den Menschen wieder in den Blick zu nehmen. Nur wenige Städte tun dies bei der Planung ihres Verkehrsnetzes und geben dem Spaziergehen, Radfahren, dem öffentlichen Leben in der Stadt Raum. Dabei lohnt es sich: Mit überschaubaren Investitionen entstehen lebenswerte, sichere, gesunde und nachhaltige Städte. Ein großer Gewinn für die Gesellschaft, Infrastruktur und Lebensqualität von heute und von morgen - eine Win-Win-Strategie für Stadt und Mensch.

# Regionale Mobilität für alle – Neue Mobilität regional gedacht



Katja Diehl  
She Drives Mobility

Bei der Verkehrswende gibt es viele wiederkehrende Reflexe: Zum einen, den Status Quo als unabänderlich zu betrachten, zum anderen, Autoabhängigkeit als gegeben hinzunehmen. Gerade die Verkehrswende im ländlichen Raum gerät wegen dieser Reflexe zu oft ins Stocken. Obwohl es bereits viele Lösungen gibt, die auch ländlich wohnenden Menschen Alternativen zum Auto bieten könnten. Mit ihrem Vortrag möchte Katja Diehl für die lösungsorientierte Weiterentwicklung ländlicher Mobilität Impulse setzen.

# Impulsvortrag

## Kompetenzen für nachhaltige Mobilität aufbauen – Netzwerkinitiativen der Bundesregierung



Alexandra Mause  
Bundesministerium  
für Verkehr und digitale  
Infrastruktur

Beim NaKoMo steht der Austausch im Vordergrund. Es entstand als gemeinsames Netzwerk von Bund, Land, Kommunen im Kontext des „Nationalen Forum Diesel“. Die Etablierung nachhaltiger Mobilitätslösungen erfordert das Engagement vieler verschiedener Akteure im Mobilitätssektor – das NaKoMo soll als Plattform dienen, diese Lösungen gemeinsam zu finden und umzusetzen.

Hierzu finden regelmäßige Veranstaltungen wie Vorträge und Workshops statt. Zusätzlich gibt es eine eigene digitale Austauschplattform, exklusiv für Kommunen, Vertreter der Länder und des Bundes sowie Projektträger. Hier können sich die Mitglieder untereinander austauschen, Informationen erhalten, diskutieren – mit dem Ziel, gemeinsam voranzukommen.

Das MogLeb des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen) ergänzt das NaKoMo in sinnvoller Weise und vervollständigt die Netzwerkaktivitäten des Bundes. Gerade in ländlichen Räumen zeigt sich, dass viele Kommunen bei der Mobilitäts- und

Verkehrsplanung vor großen Herausforderungen stehen. Es bedarf bei der Planung nachhaltiger Mobilitätsangebote eines abgestimmten Mobilitätsmanagements. Dafür vernetzen sich unter dem MogLeb die Bundesländer, die dann die Kommunen bei der Entwicklung bedarfsorientierter Mobilitätslösungen unterstützen können.

Das Online-Nachschlagewerk „Mobilikon“ soll das bereits vielfach vorhandene Wissen aus Modell- und Forschungsvorhaben zusammenfassen und bündeln. Das Mobilikon präsentiert den Kommunen praxisgerechte und übertragbare Mobilitätslösungen – nach lokalspezifischen Kriterien strukturiert, die zur konkreten Situation vor Ort passt. So umfasst das Nachschlagewerk bereits jetzt über 250 Mobilitätsmaßnahmen, Hilfen und Werkzeuge insbesondere für Mobilitätslösungen in ländlichen Räumen.

Das NaKoMo und MogLeb arbeiten Hand in Hand – mit dem Ziel, gemeinsam mit den Ländern und Kommunen die Mobilität nachhaltig, klima- und umweltgerecht umzugestalten.

Session 1

# Digital, vernetzt, autonom – Kommunale Mobilität der Zukunft

---



## Moderation

Jan Strehmann

Deutscher Städte- und Gemeindebund

# Digital und vernetzt durch Berlin – Hauptstadt der urbanen Mobilität



Mélanie Jachtner  
Senatsverwaltung für Umwelt,  
Verkehr und Klimaschutz Berlin

In der Zukunft können Vernetzung und autonomes Fahren eine bedeutende Rolle bei der Umsetzung einer sicheren, umwelt- und stadtverträglichen Mobilität einnehmen. Das Land Berlin erprobt bereits heute diese Technologien im Realverkehr, insbesondere im kommunalen digitalen Testfeld Stadtverkehr in Reinickendorf (Projekt Shuttles&Co), um Erfahrungen zu sammeln und die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen.

Für ein effizientes Management von innovativen Datenströmen, wie sie zum Beispiel beim automatisierten und vernetzten Fahren generiert werden, wird in der Senatsverkehrsverwaltung derzeit eine offene Verkehrsplattform aufgebaut. Unter dem Arbeitstitel Mobility Data Hub entsteht eine zentrale Drehscheibe für Verkehrsdaten und -dienste mit webbasiertem Zugriff.

# TaBuLa-LOG – Ware trifft Mensch



Julia Stargardt  
Kreis Herzogtum Lauenburg

Der Kreis Herzogtum Lauenburg ist Aufgabenträger des ÖPNV. Die Herausforderung: Im ländlichen und kleinstädtischen Raum ein attraktives Angebot anbieten – eine dichte, gleichmäßige Taktung, auch abends und am Wochenende. Hinzu kommt der stark steigende Bedarf an logistischen Prozessen. Der Kreis Herzogtum Lauenburg möchte dies zusammenbringen – in Form des erprobten automatisiert fahrenden TaBuLa-Shuttles. Welchen Mehrwert bringt die Verknüpfung von Personbeförderung und Warentransport in automatisierten Fahrzeugen? Welche Chancen, welche Herausforderungen bringt diese Art von Mischverkehr mit sich?

# EMMA<sup>2</sup> – Autonom fahrendes Shuttle auf dem Gelände der Universitätsmedizin



Anne Wincheringer  
Mainzer Verkehrsgesellschaft

Seit dem 29.09.2020 fährt mit EMMA2 ein autonomes Shuttle der Firma Easy Mile (EZ10 Gen3) auf dem Privatgelände der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg Universität Mainz. Eine große Herausforderung beim Betrieb stellt die hochfrequentierte Nutzung der Strecke durch diverse Fahrzeuge (Autos, Lieferverkehr, Fahrräder, Einsatzfahrzeuge etc.) dar. Zur Zielgruppe zählen Patienten, Besucher und Angestellte, wobei das Angebot durch den barrierefreien Zugang insbesondere für mobilitätseingeschränkte Personen einen Mehrwert darstellt. Neben der Umsetzungs- und Betriebsphase stellte die Vergabe nach EU-weitem Beschaffungsverfahren einen großen Anteil der Projektarbeit dar.

# Reallabor Hamburg – Urbane Mobilität mit gesellschaftlichem Konsens entwickeln



Henrik Falk  
Hochbahn Hamburg AG

Wie kann die Digitalisierung das Verkehrssystem nachhaltiger, sicherer, komfortabler und zuverlässiger gestalten? Dieser Frage widmen sich die 32 Projektpartner aus Forschung und Industrie in dem vom BMVI geförderten Forschungsprojekt RealLabHH. Gemeinsam erproben diese in elf Teilprojekten die Mobilität von morgen in der Metropolregion Hamburg, um daraufhin eine Blaupause für die digitale Mobilität der Zukunft zu entwickeln. Die umfassende Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern sowie die gesellschaftliche Debatte zu digitalen Mobilitätsservices stehen dabei im Zentrum – so kann gezeigt werden, welche Lösungen sich schließlich in der Praxis und im Alltag bewähren.

Session 2

# Mit Mobilitätsmanagement den Wandel gestalten

---



## Moderation

Theo Jansen

Deutsche Plattform für Mobilitätsmanagement

# Mobilitätsmanagement

## Was ist das und wie funktioniert es?



Prof. Dr.-Ing. Volker Blees  
Hochschule RheinMain

Seit Jahren ist deutlich, dass die klassischen Instrumente der Verkehrsplanung – Infrastrukturbau und Verkehrsmanagement – für den notwendigen Wandel zu einem nachhaltigeren Verkehrssystem nicht ausreichen. Mit Mobilitätsmanagement kommt immer häufiger ein Instrument zum Einsatz, das nicht an den Symptomen, sondern an den Ursachen von Verkehr ansetzt. Mobilitätsmanagement nimmt die mobilen Menschen, ihre Präferenzen und ihre individuellen Mobilitäts-Rahmenbedingungen in den Blick. Durch seinen Bezug auf bestimmte Zielgruppen und ein integriertes Herangehen unter Einbeziehung der Auslöser von Verkehr erzielt es bemerkenswerte Effekte.

# Neues Viertel, neue Wohnung, neue Wege – Mobilitätsberatung für Bewohner



Elisabeth Nagl  
Stadt München

Bürgerinnen und Bürger tragen mit ihrem Mobilitätsverhalten einen wesentlichen Teil zur Gestaltung eines nachhaltigen Mobilitätssystems bei. Insbesondere Lebensumbruchsphasen wie etwa ein Umzug, die Gründung einer Familie oder ein Arbeitsplatzwechsel weisen ein erhöhtes Potenzial zur Verhaltensänderung auf. An dieser Stelle will die Landeshauptstadt München ansetzen, um mit einer individuellen Mobilitätsberatung eine zielführende und nachhaltige Mobilität zu ermöglichen. Ein Fokus liegt dabei auf Neubaugartieren, wie etwa dem Domagkpark oder Freiham. Mit einem umfangreichen Mobilitätsmanagement und einem dialogorientierten Prozess werden neue Bewohnerinnen und Bewohner über die vielfältigen Mobilitätsangebote proaktiv informiert und Anreize erzeugt, um nachhaltige Mobilitätsangebote zu nutzen.

# Mehr Klimaschutz im Verkehr: Mobilitätsmanagementinstrumente in Baden-Württemberg



Monika Burkard  
Nahverkehrsgesellschaft  
Baden-Württemberg

Die Landesregierung Baden-Württembergs hat zum Ziel, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß bis ins Jahr 2030 um 40 Prozent gegenüber 1990 zu reduzieren. Wie muss die Mobilität im Jahr 2030 aussehen, um dieses Ziel zu erreichen? Fünf Eckpunkte werden vorgestellt: Verdopplung des öffentlichen Verkehrs, jedes dritte Auto fährt klimaneutral, ein Drittel weniger KFZ-Verkehr in den Städten, jede dritte Tonne fährt klimaneutral, jeder zweite Weg wird selbstaktiv mit Rad, Tretroller oder zu Fuß zurückgelegt. Der Beitrag stellt regionale und zentrale Mobilitätsmanagement-Instrumente vor, um Klimaschutz im Verkehr in Stadt und Land voranzubringen.

# Kommunales Mobilitätsmanagement verankern – das Zukunftsnetz Mobilität NRW



Evelin Unger-Azadi  
Ministerium für Verkehr des Landes  
Nordrhein-Westfalen

Die Kommunen haben bei der Gestaltung einer nachhaltigen Mobilitätsentwicklung viele Stellschrauben selbst in der Hand. Deutlich entschlossener und besser koordinierte Maßnahmen sind erforderlich. Der Schlüssel zum Erfolg liegt in neuen Planungsroutinen der Kommunalverwaltung (kommunales Mobilitätsmanagement) sowie in einem zielgruppen- und standortbezogenen Mobilitätsmanagement, das Verkehrserzeuger und -teilnehmer zu einem nachhaltigen Mobilitätsverhalten einlädt. Das Zukunftsnetz Mobilität NRW begleitet die Mitgliedskommunen in diesem Veränderungsprozess und unterstützt sie durch Beratung, Vernetzung und Qualifizierung.

Session 3

# Stadt, Land – Rad! Radverkehr in und um Kommunen

---



## Moderation

Dagmar Köhler

Fahrradakademie Deutsches Institut für Urbanistik

# Radverkehr – Förderprogramme des BMVI



Dr. Diana Huster  
Bundesministerium für Verkehr und  
digitale Infrastruktur

Das BMVI stellt im Rahmen des Klimapakets für nachhaltige Verkehre zusätzliche Mittel zur Verfügung, allein für den Radverkehr bis 2023 900 Millionen Euro. Insgesamt wird der Radverkehr bis 2023 mit 1,4 Milliarden Euro gefördert. Mit gezielten Angeboten zum Austausch von Best-Practices gibt es Hilfestellungen, dass die Mittel auch vor Ort abgerufen werden. Gemeinsam mit den Ländern und Kommunen wollen wir dafür sorgen, dass das Geld so schnell wie möglich dort ankommt, wo es den größten Nutzen stiftet und die Menschen schnell Verbesserungen spüren. Das BMVI bietet für infrastrukturelle Radverkehrsmaßnahmen vielfältige Fördermöglichkeiten, unter anderem über ein neues Sonderprogramm „Stadt und Land“. Ziel ist es, Deutschland zu einem innovativen Fahrradland zu entwickeln, in dem Radfahren selbstverständlich und für alle attraktiv und sicher ist.

# Be Good Move – Be Brussels: An award- winning concept for safe walking and cycling



Frederik Depoortere  
Service public régional de Bruxelles

Brussels approved its sustainable urban mobility plan “GoodMove” in March 2020, just before the start of the pandemic. As many other cities, Brussels has used this strange momentum to try out new ways of using public space in the city. The results are impressive: cycling has gone up by 85% compared to September 2019. The presentation will give an overview of the different measures that were introduced this year, and how they helped accelerate the implementation of Good Move’s goals regarding cycling.

# Von der Fahrradstraße zur Fahrradzone – Modellquartiere in Bremen



Michael Glotz-Richter  
Freie Hansestadt Bremen

Fahrradfahren fängt zu Hause an: im Wohnquartier. Ein gesamtes Quartier mit zwölf Straßen und rund 2,5 Kilometern Straßenraum ist seit Juli 2020 Deutschlands erste „Fahrradzone“. Mit einem synergetischen Bündel von zumeist kleineren Maßnahmen wurde in der Bremer Neustadt dem Fahrrad Priorität eingeräumt: vom Fahrradparken über glatte Streifen in Pflasterstraßen und Querungen von Hauptverkehrsstraßen bis hinzu einem Fahrrad-Repair-Café der Hochschule. Synergien zur Förderung des Rad- und Fußverkehrs: zusammen mit Carsharing sind dies Bausteine für einen auto-unabhängigen Lebensstil.

# Bike & Drive – Verknüpfung von Rad- und Busverkehr im Landkreis Barnim



Dr. Wilhelm Benfer  
Landkreis Barnim

Die Technische Universität Berlin und der Landkreis Barnim führten zwischen 2015 und 2018 ein im Rahmen des Nationalen Radverkehrsplan 2020 gefördertes praxisorientiertes Projekt durch, das sich mit Möglichkeiten der besseren Verknüpfung von Rad- und Busverkehr im ländlichen Raum beschäftigte. Zielstellung des Projektes war es insbesondere, eine Verlagerung von MIV-Fahrten zugunsten von Verkehrsmitteln des Umweltverbundes zu fördern. Die Ergebnisse haben gezeigt, dass ländliche Räume tatsächlich deutlich schlechtere Rahmenbedingungen für eine wirkungsvolle Verknüpfung von Rad- und Busverkehr aufweisen. Der Landkreis Barnim hat inzwischen mit seinem BARshare & Bike-Angebot einen weiteren Versuch unternommen, die Verknüpfungsmöglichkeiten zwischen den Verkehrsmitteln des ÖPNV und Rad zu verbessern.

Session 4

# Im Dienste der Mobilität – Mobility as a Service

---



## Moderation

Jürgen Roß

Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg

# Von der Fahrplanauskunft zur Mobilitätsplattform – Intermodale und umweltschonende Reiseketten mit Bel AiR



Martin Stöckle  
Münchner Verkehrs- und Tarifverbund

Im Rahmen des Förderprojekts „Bel AiR“ wurden die elektronischen Kanäle des MVV zur Fahrgastinformation um multi- und intermodale Services ergänzt. Ziel war es nicht nur, dem Fahrgast über die interaktive Karte in der MVV-Auskunft und der MVV-App einen Überblick über die verschiedenen Mobilitätsangebote im Verbundraum zu geben, sondern auch, künftig intelligente und sinnvolle intermodale Reiseketten mit neuen Mobilitätsangeboten in der Verbindungssuche beauskunften zu können.

Nun wird im BelAiR der Fokus auf die Verknüpfung des ÖPNV mit Bike- und Carsharing-Angeboten sowie Taxifahrten gelegt. Hier wird nach sinnvollen Kombinationsmöglichkeiten aus ÖPNV und Sharingdiensten gesucht.

# Ehrenamt vorne, acht Sitzplätze dahinter – Ländliche Mobilität mit BürgerBussen stärken



Stefan Bendrien  
Zweckverband Verkehrsverbund  
Bremen/Niedersachsen

Die BürgerBusse im Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen sind vollwertige und verlässliche Linienverkehre, die qualitativ mit allen anderen Linienangeboten im VBN gleichzusetzen sind. Einziger Unterschied: Die erfolgreichen und beliebten BürgerBusse werden mit Kleinbussen und von Ehrenamtlichen gefahren. Nach dem Motto „Ergänzen, nicht ersetzen“ verkehren die Bürgerbusse nur dort, wo herkömmlicher Linienverkehr nicht mehr möglich ist. Die hohe Akzeptanz in der Politik, bei den VBN-Verkehrsunternehmen und in der Bevölkerung machen das Prinzip BürgerBus im VBN zu einem Erfolgsmodell.

# Fahrdienste und Carsharing im ländlichen Raum – Vorfahrt für Jesberg



Michael Schramek  
Vorfahrt für Jesberg e. V.

2016 gründeten 13 Personen den Verein „Vorfahrt für Jesberg“. Seitdem verfügt die 2.400-Einwohner-Gemeinde in Nordhessen über ein vielfältiges Mobilitätsangebot, welches vielen Bürgerinnen und Bürgern ein komfortables Leben auf dem Land mit weniger privaten Pkw und geringerem CO<sub>2</sub>-Ausstoß ermöglicht. Im Landkreis und darüber hinaus haben die Aktivitäten und Angebote des Vereins zahlreiche Nachahmer inspiriert, sodass es mittlerweile an vielen Orten in der Region ein Carsharing- und in Kürze auch ein Pedelec-Sharing gibt. Nutzer des speziellen Pulsierenden CarSharings benötigen für den Arbeitsweg trotz unzureichender ÖPNV-Verbindungen keinen eigenen Pkw, sodass bereits mehrere private Pendlerfahrzeuge abgeschafft werden konnten.

# Ridesharing as a Service für Klinikpersonal – Wie der BerlKönig durch und aus der Krise kommt



Alexander Diel  
Berliner Verkehrsbetriebe

BVG und ViaVan betreiben in einer Kooperationspartnerschaft den Ridepooling-On-Demand-Dienst BerlKönig. Im Vortrag werden Themen wie das Pooling, die Barrierefreiheit und der zeitlich begrenzte Sondereinsatz während der Anfangsphase der Corona-Pandemie angesprochen. Weiterer Punkt: die Überlegungen zu einer Ausweitung des On-Demand-Services.

Session 5

# Strategien, Konzepte, Formate – Mobilitätsprojekte zwischen Stadt und Land

---



## Moderation

Simone Fedderke

Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg

# SUMP – Das Konzept für einen nachhaltigen urbanen Mobilitätsplan



Dr. Bernd Schuster  
Hessisches Ministerium für  
Wirtschaft, Energie, Verkehr und  
Wohnen

Das Sustainable Urban Mobility Planning (SUMP)-Konzept beschreibt einen ganzheitlichen strategischen Ansatz der Mobilitätsplanung, um eine nachhaltige Steuerung und Entwicklung der Mobilität sicherzustellen. Dies geschieht unter der Berücksichtigung bestehender Planungen und unter Einbezug aller Verkehrsträger, relevanter Planungsthemen sowie der Gesellschaft.

Die SUMP-Richtlinien beschreiben sowohl den Planungsprozess zur Aufstellung eines nachhaltigen urbanen Mobilitätsplans als auch die wichtigsten Merkmale, die ein nachhaltiger urbaner Mobilitätsplan erfüllen muss.

# Koordinations- und Kommunikationsprozesse zur kommunalen Umsetzung der Elektromobilität



Prof. Dr. Wolfgang Rid  
Institut Stadt | Mobilität | Energie

Im Zuge des weiteren Markthochlaufs der Elektromobilität wird sichtbar, dass sich die Anforderungen an Kommunen zunehmend ändern: Neue Strategien und neues Verwaltungshandeln werden erforderlich, um aus einem steigenden Anteil der Elektromobilität am Mobilitätssystem Mehrwerte für kommunale Zielsetzungen ziehen zu können. Der Vortrag richtet den Blick auf Umsetzungsprozesse von Elektromobilitätsstrategien und basiert auf Ergebnissen der Begleitforschung der Förderung kommunaler Elektromobilitätskonzepte durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI). Der Vortrag beleuchtet, wie Kommunen Aktivitäten im Themenbereich Elektromobilität verwalten, Strukturen der Entscheidungsfindung koordinieren und sowohl kommunale/politische als auch nicht-kommunale/nicht-politische Akteure einbeziehen können.

# Mobilität endet nicht an der Gemarkungsgrenze – Interkommunale Projekte im Mobilitätsnetzwerk Ortenau



Mathias Kassel  
Stadt Offenburg

Viele Maßnahmen lassen sich erst sinnvoll und wirtschaftlich durch interkommunale Kooperation planen und umsetzen. Vor diesem Hintergrund erarbeiten zehn Kommunen in Südbaden mit jeweils 7.000 bis 62.000 Einwohnenden gemeinsame Lösungen und nutzen Synergieeffekte beim Thema nachhaltige Mobilität. In diesem vom Bund erstmalig geförderten Mobilitätsnetzwerk Ortenau greifen vielfältige Nahverkehrsangebote künftig besser ineinander. Bürgerinnen und Bürger sollen sich einfach und klimafreundlich in ihrer Kommune und zwischen Städten und Gemeinden fortbewegen können. Ziel des Mobilitätsnetzwerkes ist es, durch regelmäßigen Austausch die Zusammenarbeit zu optimieren und so den Gesamtaufwand für die interkommunalen Mobilitätsprojekte zu minimieren.

# Staus unter sich lassen – Innovatives Seilbahnkonzept für die Stadt Trier



Prof. Dr. Jan Christoph Otten  
Hochschule Trier

Seilbahnen können in Innenstädten durch die Erschließung einer zusätzlichen Verkehrsebene eine kostengünstige Erweiterung des ÖPNV ermöglichen. Im Falle der Stadt Trier ist eine vollständige Querung der Innenstadt wegen der Baudenkmäler nur möglich, wenn die Seilbahntechnik durch das System upBUS ergänzt wird. Dabei wird die Seilbahnkabine abgekoppelt und auf ein autonomes Fahrgestell gesetzt. Dadurch entsteht ein sehr flexibles multimodales Verkehrssystem.

Session 6

# Park, Ride, Share, Cycle – Umstieg zwischen Stadt und Land

---



**Moderation**

Oliver Mau

Metropolregion Hamburg

# Schon belegt. Bitte steigen Sie auf den ÖPNV um! Echtzeitinfos für P+R-Parkplätze



Richard Kaum  
Stadt Heidelberg

Der Vortrag skizziert überblicksartig die Digitalisierung des Verkehrs in Heidelberg. Ausgangspunkt ist ein vom Bund im Rahmen der Förderrichtlinie zur „Digitalisierung kommunaler Verkehrssysteme“ gefördertes Projekt. Dabei erfolgt eine Reflexion aus der Perspektive des Projektmanagements, die auch Herausforderungen thematisiert und auf strategische Fragestellungen eingeht.

# umsteiGERN – Per P+R in die Dortmunder Innenstadt



Dr. Kathrin Konrad  
Stadt Dortmund

Die Stadt Dortmund verfolgt eine vielschichtige Strategie zur Förderung nachhaltiger Mobilität. Im Förderprojekt „Emissionsfreie Innenstadt“ motivieren zahlreiche Maßnahmen Menschen, auf ihrem Weg in die Innenstadt auf nachhaltige Verkehrsmittel umzusteigen. Die Marketingkampagne „UmsteiGERN“ ist eine dieser Maßnahmen. Das Umsteigen in Form von Park and Ride wird im Rahmen der Emissionsfreien Innenstadt durch Marketingmaßnahmen und den Bau einer P+R Anlage gefördert.

# Vom Parkplatz zum Mobilitätshub – Sharing von Rad, Roller und Auto am eHUB Kempten



Jennifer Reinz-Zettler  
Bayern Innovativ



Emma Costa Argemi  
Bayern Innovativ

Das Projekt eHUBS hat sich als Ziel gesetzt, den Anteil an geteilter und elektrischer Mobilität zu erhöhen und damit den Verkehr in Städten umweltfreundlicher und effizienter zu gestalten. Dafür wird in Kempten (Allgäu), Amsterdam, Manchester, Nijmegen, Leuven und Dreux ein neues Mobilitätskonzept getestet: die eHUBS. Dies sind Orte, an denen verschiedene nachhaltige E-Fahrzeuge zur gemeinsamen Nutzung bereit stehen, wie etwa E-Bikes, E-Cargo-Bikes, E-Scooter oder E-Cars. Der Vortrag gibt einen Überblick über das Projekt sowie alle Planungsschritte für die Installation von Mobilitätsstationen.

# MOBIPunkte – Intermodale Mobilitäts- punkte in Dresden



Julia Keller  
Dresdner Verkehrsbetriebe

Durch die neue multimodale Marke MOBI der Dresdner Verkehrsbetriebe werden ÖPNV, Elektromobilität, Carsharing (MOBIcar) und Radverleihsysteme (MOBIbike) miteinander verknüpft. MOBI ermöglicht mehr Flexibilität und individuelle Mobilität im Sinne einer nachhaltigen, lebenswerten Stadt. Die nutzerorientierte Vernetzung von Verkehrsangeboten, gebündelt am MOBIPunkt als intermodale Schnittstelle, ist ein elementarer Baustein, um in einer wachsenden Stadt stadtvträgliche Mobilität zu fördern.

# NaKoMo

---

**Jahreskonferenz 2020**

**[www.nakomo.de](http://www.nakomo.de)**

**#nakomo**

Copyright Portraitfotos:  
Volker Bleeß: Andreas Schlote; Monika Burkard: Karin Fiedler Fotografie; Dagmar Köhler: Alessia Giorgiutti;  
Anke Rehlinger: Fionn Grosse; Reinhard Sager: Kreis Ostholstein; Ralph Spiegler: Carsten Constand